

CV

Christopher Dell (Prof. Dr. phil. habil.) ist ein in Berlin und Kopenhagen ansässiger Städtebau- und Architekturtheoretiker, Komponist und Musiker. Dell ist seit 2000 Leiter des ifit, Institut für Improvisationstechnologie, Berlin. Er war Professor für Theorie am Lehrstuhl Urban Design der HafenCity Universität Hamburg (wo er maßgeblich zur Konzeptionalisierung und Etablierung des Studiengangs Urban Design beitrug) sowie am Lehrstuhl Städtebau der TU München. Desweiteren lehrte Dell Städtebau und Stadterneuerung an der Universität der Künste, Berlin. Im internationalen Kontext lehrte Dell Städtebautheorie u.a. an der Architectural Association, London, der University of the Witwatersrand Johannesburg, der Columbia University New York und der Academie for Bouwkunst, Arnhem, der Bergen School of Architecture und der ETH Zürich. Promoviert in Organisationspsychologie und habilitiert in Kulturwissenschaften, gilt Dells Forschungsinteresse Praxen und Organisationsverläufen der zeitgenössischen Stadt. In disziplinübergreifenden Arbeitskonstellationen sucht Dell relationale Handlungsformen als Verfahren zu konzeptionalisieren und für Forschung und Gestaltung fruchtbar zu machen.

Seit 2017 ist Dell Mitglied in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Seit 2020 ist er Mitglied bei integral designers network, Paris. Im Jahr 2021 arbeitete er mit Christophe Hutin Architects am französischen Pavillon auf der Architekturbiennale in Venedig zusammen. Ein Auslandsstipendium am Bundesatelier für Architektur an der Cité Internationale des Arts Paris nahm er im Jahr 2022 wahr. Gemeinsam mit Sally Below kuratierte er als Beitrag zur Internationalen Bauausstellung Heidelberg 2022 das performative Installations- und Ausstellungsprojekt „Piazza Spinelli“.

Neben zahlreichen Essays und Buchbeiträgen hat Dell ein umfangreiches Werk an Monographien publiziert: „Prinzip Improvisation“, Köln 2002, „Improvisations on Urbanity“ Rotterdam 2009, „Tacit Urbanism“, Rotterdam 2009, „Replaycity“, Berlin 2011, „Die improvisierende Organisation“, Bielefeld 2012, „Ware:Wohnen!“, Berlin 2013 und „Das Urbane“, Berlin 2014, „Epistemologie der Stadt“ Bielefeld 2016, „Stadt als offene

Partitur“ Zürich 2016, „Improvisation und Organisation“ (mit Wolfgang Stark) Bielefeld 2017, „The Improvisation of Space“ Berlin 2019, "Das Arbeitende Konzert/ The Working Concert" Leipzig 2020, "Tom paints the Fence, Re-Negotiating Urban Design“ (mit Bernd Kniess und Dominique Peck), Leipzig 2022, „Dialogue Concerts. Conceptual Research on Architecture and Music“, Leipzig 2022, "Raum und Handlung", Bielefeld 2023.

Als Komponist und Musiker arbeitet Christopher Dell im Bereich der zeitgenössischen Musik an der Schnittstelle zwischen geschlossener und offener Form. Dell nahm Kompositionsunterricht im Schillinger-System am Berklee College of Music, Boston und in Dodekaphonie bei Hans-Ulrich Engelmann. Er war Stipendiat der Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt und hörte dort bei Karl-Heinz Stockhausen, Wolfgang Rihm und Earle Brown. Ebenso wichtig für die konzeptionelle Arbeit waren die Begegnungen mit den Komponisten und Theoretikern George Lewis und Barbara Heller. Vor diesem Hintergrund hat er ein unverwechselbares Werk entwickelt, das sich durch konstante Recherche, konzeptionelle Diskursivität und das Schaffen disziplinübergreifender Experimentalsysteme auszeichnet. Die Neue Zürcher Zeitung schrieb: Für Dell „hat die jahrelange «musikalische Recherchearbeit» Früchte getragen. Seine Musik ist ... vollkommen einzigartig in der Gegenwart.“ Dell ist und war beteiligt an zahlreichen Tonträger-Veröffentlichungen und Tourneen, u.a. in Kanada, China, U.S.A., Japan, Indien, Afrika, Südamerika. Seine Arbeit wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, wie z.B. dem Downbeat Allstar Award, mehrmals dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik, dem JazzArt-Award - Musik des 21. Jahrhunderts, Grammy Nominierung und Musikpreis der Stadt Darmstadt, dem Artist in Residence Programm des Goethe Instituts und dem Golden Jazz Award 2015. Im Jahr 2021 erhielt Dell den ersten Deutschen Jazzpreis und in 2022 folgte der Hessische Jazzpreis. Stipendien, Förderungen sowie Aufträge für Kompositionen erhielt Dell von u.a. dem Westdeutschen Rundfunk, dem Deutschen Musikrat, der Initiative Musik und dem Deutschen Musikfonds.

2001 gründete Dell das artist's label edition niehler werft (enw). Das Label fungiert als Medium und als Veröffentlichungsplattform für die erweiterten musikalischen Werke,

Aktivitäten und Kollaborationen von Dell. enw produziert Künstler-CDs, Vinyl-Schallplatten, DVDs und Künstlerbücher in kleinen Auflagen und experimentiert mit dem Format, das den traditionell von der Tonaufnahme besetzten Bereich neu definiert. In Absetzbewegung von der Verwertungslogiken des Mainstream-Musik- und Kunstmarktes, hat die Idee eines Künstlerlabels als "alternativer Raum" Dell dazu gebracht, dem Medium höchste Aufmerksamkeit zu widmen.

Seine wichtigsten Ensembles sind Dell Lillinger Westergaard und DRA. Darüber hinaus erregte auch sein konzeptionelles Montage-Werk "Das Arbeitende Konzert/ The Working Concert" Aufsehen, das Buch unter dem gleichen Titel erschien 2020 bei dem renommierten Kunstbuchverlag spector books, Leipzig. Dells Soloarbeit wird unter dem Rahmenwerk „Monodosis“ gefasst.

In toto ist Dells Arbeit von Motiven - Themen und Fragen - der zeitgenössischen Stadt inspiriert. Dell begreift die Stadt als einen improvisierten Prozess, der durch Akteure, Dinge, Handlungen, Diskurse und Vektoren an Orten entsteht. Wie Dells Arbeit von Motiven angetrieben wird, so kann sie verschiedene Formen annehmen - etwa das Schreiben eines Buches, das Unterrichten von Stadtplanung und Architekturtheorie, das Spielen oder Komponieren von Musik, das Veröffentlichen eines Tonträgers, das Aufführen von Vorträgen, das Erstellen einer Klanginstallation, das Kuratieren von Ausstellungen oder das Herstellen von Objekten. Innerhalb dieser Vielfalt bleibt ein Aspekt entscheidend: Anstatt bereits produzierte Objekte innerhalb einer Institution auszustellen, ist Dell daran interessiert, das Feld der Produktion und Rezeption des Kunstwerks und die Art und Weise, wie es den Diskurs aktiviert, zu zeigen. Man kann Dells Arbeit als eine disziplinenübergreifende recherche durée sehen. Sie ist hochgradig konzeptuell, da sie stets das Verfahren thematisiert, mit dem sie arbeitet, und den Kontext offenlegt, in dem sie erscheint oder interveniert. Dell ist endorser von Vic Firth Mallets.